

Grünes Cluster in der Lausitz setzt Klimakurs

Vier Institutionen haben sich zusammengeschlossen, um den Umbau zur klimaneutralen Industrie bundesweit und international zu befördern. Dafür haben die Partnerinstitutionen an der Schnittstelle zu Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung das „Cluster Dekarbonisierung der Industrie“ (CDI) gegründet.



Prof. Dr. Uwe Riedel, Dr. Bernd Wenzel, Prof. Dr. Gesine Grande und Prof. Dr. Mario Ragwitz (v.l.n.r.) FOTO: R. SCHULTEN

Im Fokus ihrer Aktivitäten stehen unter anderem energieintensive Industrien wie Stahl, Zement oder Glas. Aus der Strukturwandelregion heraus setzt sich das CDI als Ideengeber und Inkubator für eine rasche, industrielle Treibhausgasminde- rung ein. Der Startschuss für die Zusammenarbeit des wachsenden Verbunds fiel Ende 2021 auf einer Fachkonferenz für eine klimaneutrale Industriezukunft.

Folgende Gründungsmitglieder – alle mit Sitz in Cottbus – bilden den Kern des Cluster Dekarbonisierung der Industrie:

- Brandenburgische Technische Universität (BTU) Cottbus-Senftenberg
- Institut für CO₂-arme Industrieprozesse des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)
- Fraunhofer-Einrichtung für Energieinfrastrukturen und Geothermie (IEG)
- Kompetenzzentrum Klimaschutz in energieintensiven Industrien (KEI)

Cluster Dekarbonisierung der Industrie

Das Kompetenzzentrum Klimaschutz in energieintensiven Industrien (KEI) agiert als Koordinierungsstelle des Clusters. Andreas Findeisen leitet sie: „Wir sind mit der Fachkonferenz in die Öffentlichkeit gegangen. Inzwischen bekommen wir wöchentlich bis zu zehn Anfra-

gen von Interessenten für eine künftige Zusammenarbeit. Darunter sind nicht nur Industrieunternehmen oder Forschungsinstitutionen, sondern auch Finanzexperten oder Juristen. Wir wollen diese als Partner ins Netzwerk einbinden, um möglichst umfassend wirksam zu werden.“ Das CDI bündelt Expertenwissen in Form eines Thinktanks und gibt es etwa in Fachkonferenzen weiter. Als weiteres exklusives Veranstaltungsformat ist ein ‚Summer Summit‘ geplant, das in diesem Jahr erstmals stattfinden soll.

Mit Hilfe der CDI-Initiatoren sollen konkrete Probleme in den Bereichen Energiegewinnung, technologische Prozesse, Marktbedürfnisse sowie rechtliche und gesellschaftliche Aspekte betrachtet werden. Andreas Findeisen ist Ansprechpartner für alle Unternehmen, die Fragen haben oder sich mit ihrem Know-how in das Netzwerk einbringen wollen. Weitere Informationen und Kontaktdaten finden sich auf der Homepage des Clusters www.cluster-dekarbonisierung.de. Im Industriesektor versteht man unter dem Begriff der Dekarbonisierung die Umstellung auf kohlenstofffreie bzw. kohlenstoffneutrale Produktionsverfahren.

Kompetenzzentrum Klimaschutz in energieintensiven Industrien (KEI)

Das KEI berät energieintensive Industriebranchen in Deutschland zur Förderung für In-

vestitionen in ihre Treibhausgasminde- rung. Branchen wie Stahl, Chemie, Zement, Kalk oder Nichteisenmetalle stehen mit ihrem hohen CO₂-Ausstoß vor einer besonderen Herausforderung. Im Auftrag des Bundes betreut das KEI daher das milliardenschwere Förderprogramm „Dekarbonisierung in der Industrie“. „Unser Programm unterstützt die deutsche Industrie auf dem Weg zur beabsichtigten Klimaneutralität im Jahr 2045“, sagt KEI-Leiter Dr. Bernd Wenzel.

BTU Cottbus-Senftenberg

Die Brandenburgische Technische Universität (BTU) Cottbus-Senftenberg hat ihr Forschungsprofil in Richtung Transformation und Industrieumbau geschärft. Sie forscht zu technologischen Lösungen zur CO₂-Vermeidung und richtet zusätzlich extra einen neuen Lehrstuhl „Dekarbonisierung und Transformation der Industrie“ ein, der ökonomische und sozialwissenschaftliche Aspekte der Klimaneutralität der energieintensiven Industrien übergreifend behandelt. Prof. Dr. Stefan Zundel forscht an der BTU zur Energie- und Umweltökonomik und sagt: „Die Dekarbonisierung der Industrie ist ein Transformationsprozess mit Chancen und Risiken. Damit die Chancen ergriffen und die Risiken vermieden werden, bedarf es einer intelligenten Gestaltung. Dafür setzen wir uns ein.“

DLR-Institut für CO₂-arme Industrieprozesse

Das Institut für CO₂-arme Industrieprozesse erweitert das Forschungsportfolio des DLR um den neuen Schwerpunkt CO₂-Minderung für industrielle Prozesse und berücksichtigt damit die spezifischen Anforderungen und Bedarfe zur Dekarbonisierung energieintensiver Industriebereiche. Gleichzeitig ergänzen die Forschungsthemen des Instituts die DLR-Arbeiten zur nachhaltigen Stromspeicherung. „Unser Ziel ist, eine grüne, nachhaltige Wärmeversorgung für die Industrie zu schaffen und alternative Prozesse für die Vermeidung von Kohlendioxid aus der stofflichen Kohlenstoff-Nutzung zu entwickeln“, sagt Prof. Dr. Uwe Riedel, der Direktor des Instituts, und hat dabei nicht nur die Großindustrie bundesweit im Blick, sondern auch die Zusammenarbeit

mit mittelständischen Unternehmen. Ein aktuelles Projekt entwickelt das DLR gerade zusammen mit der Sanddorn GmbH Herzberg – es wird in diesem Heft ausführlich vorgestellt.

Fraunhofer-Einrichtung für Energieinfrastrukturen und Geothermie (IEG)

An sieben Standorten in den Strukturwandelregionen Lausitz, Rheinland und Ruhrgebiet sowie in der Industrieregion Oberrhein forscht das IEG auf den Gebieten integrierter Energieinfrastrukturen, Geothermie und Sektorenkopplung für eine erfolgreiche Energiewende. Der Institutsstandort Cottbus befasst sich unter anderem mit den Themen Wärmenetze, Gasnetze, thermodynamische Wandler und Ausgleichskraftwerke zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit. Diese Anlagen federn Lastspitzen ab, indem sie Energie zwischen den bislang getrennten Sektoren – Strom, Wärme, Gas und Mobilität – austauschen. Prof. Dr. Mario Ragwitz, Institutsleiter Fraunhofer IEG, sagt: „Die Lausitz hat das Potenzial, zu einer Modellregion für die Transformation der Energiesysteme hin zur Klimaneutralität zu werden. Wir möchten Unternehmen

bei ihren Umstellungsvorhaben unterstützen und somit unseren Beitrag für die Entwicklung in der Region leisten.“



Inzwischen bekommen wir wöchentlich bis zu zehn Anfragen von Interessenten für eine künftige Zusammenarbeit.

Andreas Findeisen, KEI

Netzwerkpartner IHK Cottbus

Das KEI bildet gemeinsam mit den drei Cottbuser Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen den Kern des Clusters, das aus der Lausitz heraus den grünen Klimapfad weiterentwickelt. Industrieunternehmen – auch regionale – sind eingeladen, als Partner dabei zu sein. Auch die IHK Cottbus ist so ein Partner. „Wir sind ein regionaler Multiplikator, um die Angebote der Clustermitglieder bei den Unter-



nehmen bekannt zu machen und um Impulse und Wünsche aus den Betrieben einzubringen. So können zum Beispiel Kooperationen zwischen Brandenburger Unternehmen und den Forschungseinrichtungen initiiert werden“, erläutert Michael Rusch, Referent Energie und Klimaschutz bei der IHK Cottbus.

Das Angebot einer Zusammenarbeit mit der Wissenschaft richtet sich an Unternehmen, die sich eine CO₂-Minderung bis hin zur vollständigen Vermeidung als Ziel gesetzt haben. Die Möglichkeiten reichen von der Prozessoptimierung bis hin zur Unterstützung von Investitionen in emissionsarme Technologien und erneuerbare Energien. Dabei können verschiedene Fördermittel genutzt werden: für die Erarbeitung eines Transformationskonzeptes sowie für spätere Investitionen in Anlagen und Technologien.

FORUM/Bouché/Specht

www.cluster.dekarbonisierung

Anzeige



STREITBÖRGER

PartGmbH | Rechtsanwälte | Steuerberater

Dr. Thorsten Purps
Fachanwalt für Erbrecht

Martin Vogel
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
Fachanwalt für Verwaltungsrecht

Dr. Marcus Flinder
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Mediator

Dr. Jochen Lindbach
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Familienrecht
Wirtschaftsmediator

Mathias Matusch
Fachanwalt für Miet- und
Wohnungseigentumsrecht
Fachanwalt für Medizinrecht

Andreas Jurisch
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht

Andreas Lietzke
Fachanwalt für Bank- und
Kapitalmarktrecht

Anja Weber
Fachanwältin für Versicherungsrecht

Jeannine Lorenz
Fachanwältin für Transport- und
Speditonsrecht

Jennifer Röhling
Fachanwältin für Familienrecht
Fachanwältin für Versicherungsrecht

Enrico Boelitz
Rechtsanwalt

Theresa Kunke
Rechtsanwältin